

**Predigt über
Apostelgeschichte 2,36-42¹:
Wie Jesus in unser Leben tritt**

Mit dem heutigen Sonntag schließt sozusagen die Festzeit ab,
die Zeit der großen Feste Weihnachten, Karfreitag, Ostern und Pfingsten.
Bei diesen Festen geht es nicht nur um Erinnerung, sondern um Vergegenwärtigung:
Was damals geschah, gilt uns heute und kommt uns heute zugute.
Jesus wurde geboren, lebte und starb in unserer Welt zu einer bestimmten Zeit.
Jesus stand von den Toten auf - das sprengte unseren weltlichen Horizont,
das sprengte die Zeit, die Vergänglichkeit, den Tod
und hat Auswirkungen bis in die Ewigkeit.
Und Er empfing vom Vater den Heiligen Geist
und hat ihn sichtbar und hörbar ausgegossen zu Pfingsten.²
Das heißt: Die Geschichte von Jesus ist nie zu Ende!
Mit Ihm ist heute und immer zu rechnen.
Er lebt und wirkt durch Seinen Geist.
Und Er möchte in deinem Leben wirken.
Er möchte Teil deiner Geschichte sein.
Wie kommt es dahin?
Die Apostelgeschichte berichtet,
wie der Jesus, der zu Gott zurückgekehrt ist, also nicht mehr auf dieser Erde ist,
wie dieser Jesus dennoch in das Leben von Menschen getreten ist
und wie das Kreise gezogen hat.
Begonnen hat das durch Gottes Geist - Pfingsten.
Das Feuer Gottes begann auf dieser Erde zu brennen
und dieses Feuer breitet sich seitdem aus.³
Zu Pfingsten wurden zunächst 120 Menschen unter Feuer gesetzt.
Seitdem wird dieses Feuer weitergereicht.
Manchmal wird heute vielleicht auch nur Asche weitergegeben.
Asche sagt: Da war mal was - aber das ist Geschichte und vergangen.
Geschichtsliebhaber mögen diese Asche untersuchen und analysieren und schauen,
was man daraus für heute lernen kann.
Aber so ist das von Gott her nicht gemeint.
Da geht es um lebendiges Feuer und aktive Glut.
Jesus tritt in unser Leben und wirkt in uns und dann auch durch uns
wenn wir durch Seinen Geist Feuer fangen und brennen.
Der auferstandene Jesus hatte einen neuen Geistleib.
Sein irdischer Leib ist jetzt die Gemeinde,
und die steht auf und wird lebendig durch den Heiligen Geist.
Petrus sagt zu Pfingsten etwas, was zündet und lebendig macht.
Und plötzlich geht den Menschen ein Licht auf.
Das hat durchaus etwas Erschreckendes,
wenn mitten in der Dunkelheit plötzlich ein Licht an geht
und man Dinge sieht, die man vorher nicht wahrgenommen hat.
Zwei Dinge sind den Zuhörern aufgegangen:
Was *Gott* getan hat und was *sie* getan haben. Wer *Gott* ist und wer *sie* sind.

1 Dieser Abschnitt wurde im Jahr der Taufe (2011) von der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens als Predigttext für den Frühjahrsbüßtages angeordnet. Diese Predigt wurde allerdings am Sonntag Trinitatis gehalten.

2 Apg 2,33

3 Vgl. dazu auch Luk 12,49

Gott hat Jesus zum Christus und Herrn gemacht.

Ihr habt Jesus gekreuzigt, ans Kreuz gebracht.

Gott und Sein Sohn Jesus haben das Sagen.

Und ihr habt versagt.

Das ging ihnen durchs Herz, das durchbohrte ihr Herz, steht da wörtlich, ging ihnen wie ein Stich durchs Herz, wie wenn jemand ein Messer hineinstößt.

Ich denke, dass es ohne so ein erschreckendes Erkennen, wer der lebendige Gott und Jesus ist und wer wir sind vor Gott, dass es ohne so ein tiefgehendes Erkennen im Herzen kein lebendiges Christsein geben kann.

Man kann das nicht machen.

Sondern das ist ein Wirken des Heiligen Geistes - sehr direkt oder durch eine geistgewirkte Verkündigung.

Wo das jemandem aufgeht, wer Jesus ist und wer er selber ist, geht es nicht so weiter wie bisher.

Was sollen wir tun?, fragen die Menschen.

Petrus sagt:

Tut Buße, denkt um, sinnt um, ändert eure Gesinnung und euer Leben von Grund auf, lasst euer altes Denken hinter euch, bereut es und legt es ab, alles, was verkehrt war, und kehrt um, denkt jetzt zu Gott hin und von Gott her und lebt entsprechend.

Das ist eine innerste Angelegenheit des Herzens, das kann man von außen nicht sehen.

Vielleicht sieht man Tränen oder so etwas,

aber darauf kommt es nicht zuerst an, da reagiert auch jeder anders.

Aber es gibt etwas, wo die innere Umkehr zu Gott und der innere Glaube an Jesus fest und offiziell gemacht wird in einer Handlung, die jeder sehen kann und die öffentlich ist:

*Ändert eure Gesinnung von Grund auf - und jeder einzelne von euch lasse sich **taufen** auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden.*

Wo diesem allgemeinen Aufruf zur Umkehr im Herzen Folge geleistet wird, soll das sichtbar werden und festgemacht werden in der Taufe.

Jeder von euch - oder besser: *jeder einzelne von euch lasse sich taufen*, das ist hier im Urtext tatsächlich so formuliert, dass damit eine sehr persönliche konkrete Einzelentscheidung gemeint ist.

Jeder Einzelne soll sich zur Taufe entscheiden

und damit sichtbar machen, festmachen und festmachen lassen, was in seinem Herzen angefangen hat zu geschehen.

Eine persönliche Entscheidung - aber doch steht hier die Passivform:

Lasst euch taufen, empfangt persönlich die Taufe.

Nicht: Tauft euch selbst, macht das selbst.

Sondern: In der Taufe empfangt ihr etwas, die Taufe wird an euch vollzogen auf eure Entscheidung hin.

Die Taufe geschieht mit Wasser am Körper.

Da wird etwas äußerlich sichtbar und erlebbar, spürbar, auch wenn das Entscheidende ganz tief innen geschehen ist und geschieht.

Für die großen Kirchen ist die Taufe wie das Abendmahl ein Sakrament, ein von Jesus eingesetztes Zeichen, verbunden mit Seinem Wort.

Sakramente sind etwas Körperliches, da geschieht etwas am Leib und hat Wirkung bis ins Innerste.

“Sakrament” heißt übersetzt “Geheimnis“:

Etwas Göttliches, Geistliches, eigentlich Unsichtbares wird körperlich erfahrbar und spürbar für den Einzelnen.

Und dieses Körperliche ist nicht weniger als das, was ich geistig mit meinem Verstand erfassen kann, sondern geht darüber hinaus. Letztlich ergründen kann man das wohl nicht, aber empfangen, und das ist mit den Dingen Gottes immer so.

Bei der Taufe und beim Abendmahl geht es nicht zuallererst um das Verstehen, sondern um das Empfangen aus dem Glauben heraus.

Die Taufe geschieht hier in der Apostelgeschichte *auf den Namen von Jesus Christus*.

D.h. der Täufling wird dem erhöhten Jesus Christus überantwortet, bekommt Anteil an Seiner Gegenwart.⁴

Sein Leben wird “auf Jesus gebucht”.

Das heißt alle Schuld und alle Schulden werden sozusagen von seinem Konto umgebucht auf das Konto von Jesus.

Und das große Plus auf dem Konto von Jesus wird dem Täufling gutgeschrieben.

Taufe *auf den Namen von Jesus Christus zur Vergebung der Sünden*.

In der Bibel ist die Taufe eine einmalige Lebenswende.

Ein Mensch lässt seine vorchristliche Existenz ein für allemal hinter sich und lebt nun auf einem neuen Weg und führt ein neues Leben.⁵

Paulus erklärt später:

Die Taufe ist die Beerdigung des alten Menschen, das Begrabenwerden mit Christus.⁶

Wenn das Alte beseitigt ist, ist Platz für Neues.

Und das Neue ist der Heilige Geist.

“*Und ihr werdet empfangen die Gabe des Heiligen Geistes*”, fährt Petrus fort.

Bei Luther steht ein “so” ,

“*so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes*”,

als ob der Geistempfang automatisch in der Taufe geschieht.

Aber das ist von Luther falsch übersetzt.

Manchmal entstehen durch falsche Übersetzungen falsche Lehren, also Irrlehren.

Jedenfalls gibt es kein einziges biblisches Beispiel dafür, dass der Heilige Geist durch die Wassertaufe verliehen wurde oder durch die Wassertaufe empfangen würde.

Meistens geschah das im Anschluss durch Handauflegung.⁷

In der Regel ist es erstmal so, dass Platz geschaffen werden muss für den Heiligen Geist, und das geschieht durch Umkehr, Glaube, Taufe, Sündenvergebung.

Und dann kann der Heilige Geist kommen

und wird in der Regel kommen, und zwar wie gesagt meist dadurch,

dass schon vom Geist Gottes erfüllte Gläubige dem neuen Christen die Hände auflegen.

In Ausnahmefällen kommt der Geist auch zuerst und sorgt dann sehr schnell dafür, dass Platz gemacht wird für das neue Leben durch die Lebenswende

und die damit verbundene Taufe.⁸

4 Prof. em. Dr. Ulrich Kühn, Predigtmeditation für den Frühjahrsbußtag am 9. März zu Apostelgeschichte 2,36-41 in: Amtsblatt der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Jahrgang 2010, Nr. 24 / B 85, 2. Spalte

5 Vgl. Kühn, ebd.

6 Vgl. Röm 6,4ff und Kol 2,12

7 Siehe z.B. Apg 8,15ff, und 19,6, auch 1. Tim 3,14 und 2. Tim 1,6

8 Siehe Apg 10,44-48

Taufe und Heiliger Geist: Jesus kommt bei uns persönlich an.

*“Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung
und allen, die fern sind, weit weg,
geographisch weit weg, innerlich weit weg von Gott
oder zeitlich weit weg, weil sie noch gar nicht geboren sind,
so viele auch immer der Herr, unser Gott, zu sich rufen wird.”*

Welche Verheißung gilt allen kommenden Generationen
und denen, die im Moment noch weit weg sind,
aus denen Gott Menschen zu sich rufen wird?

Das Versprechen, dass Gott Seinen Geist schenkt,
die Verheißung der Gabe des heiligen Geistes!

Was zu Pfingsten geschah und kam, ist auch für heute und für immer!

Weil Jesus bei uns ankommen will!

Beim Heiligen Geist haben heute viele Schwierigkeiten, das zu glauben,
dass ER heute genauso da ist und wirken will und empfangen werden kann und will
wie in der Apostelgeschichte.

Bei der Taufe dagegen haben heute die meisten keine Schwierigkeiten, das zu glauben,
dass sie auch für die kommenden Generationen und Kinder gilt und richtig ist,
obwohl es schwierig ist, unsere heutige Taufpraxis
vom Neuen Testament her zu rechtfertigen.

Mit dem Neuen Testament muss “festgehalten werden,
dass die Taufe eine Handlung aus Glauben ist, der der Glaube also vorangeht”.⁹

Allmählich haben sich später die Kleinkindertaufen eingebürgert.

Und das kann man als eine logische Entwicklung sehen:

“Kinder nahmen am Glaubensweg ihrer Eltern und Familien teil
und damit also auch am Vorgang des Christwerdens.

In den Vorgang des Glaubens und der Umkehr,
die von den Erwachsenen bewusst vollzogen wurden,
wurden die Kinder mit hineingenommen -

so wie sie auch sonst in die Lebensvollzüge ihrer Eltern einbezogen wurden.”¹⁰

Eltern nehmen ihre Kinder in das hinein, was sie selber leben.

Das ist doch klar und richtig und notwendig so.

Eltern, die im Glauben leben, werden ihre Kinder in den Glauben mit hinein nehmen,
wobei das mit der Taufe dabei immer noch unterschiedlich gesehen
und praktiziert werden kann.

In unserer Kirche ist die Kindertaufe die erste Wahl.

Die Frage steht natürlich, was dann mit der Taufe von Kindern ist,
wenn die erwachsenen Eltern die persönliche Umkehr und den Glauben an Jesus
selber nicht bewusst vollzogen haben und vollziehen.

Auf diese Frage kann es keine biblische und damit göttliche Antwort geben,
weil diese Frage und dieser Fall im Neuen Testament völlig undenkbar ist.

Hier in der Apostelgeschichte steht -

und wir finden im gesamten Neuen Testament nichts Anderes:

*Die nun, die sein Wort angenommen hatten,
wurden getauft / ließen sich taufen;
und an jenem Tag wurden etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.*

⁹ Kühn aaO B 86, Spalte 2, unten.

¹⁰ Kühn, aaO B 86, Spalte 1, unten

Damit wird nicht nur gesagt, wer getauft wurde, sondern was das außerdem für die Getauften bedeutete: Sie wurden hinzugefügt. Wozu? Zur Gemeinde, die in den 120, die sich vor Pfingsten und zu Pfingsten trafen, schon bestand. Die christliche Gemeinde besteht aus denen, die getauft sind. Durch die Taufe wird man in die Gemeinde aufgenommen. Deshalb muss bei der Taufe die Gemeinde da sein, in die man hineingenommen wird. Und aus diesem Grund gehört die Taufe in den Gemeindegottesdienst.¹¹

Weil mit der Taufe etwas anfängt, kann mit der Taufe nicht Schluss sein: *Sie blieben aber beständig, sie hielten daran fest, hielten dabei aus und nahmen immer wieder neue Anstrengungen auf sich, waren darin rastlos tätig und verwendeten viel Mühe, betrieben ständig folgende Sachen: Die Lehre der Apostel, die Gemeinschaft (gemeinsames Leben, Austausch, miteinander teilen), das Brotbrechen - Abendmahl und die Gebete* (in ihren vielfältigen Formen und Arten). Das will ich jetzt nicht mehr tiefer auslegen. Jedenfalls führt die Taufe in die Gemeinde, in der man lebt, mit der man lebt und durch die man lebendig bleibt. Und Gemeinde ist im Neuen Testament nicht der Veranstaltungsbesuch eines Publikums, sondern heißt: miteinander verbindlich leben, was die Bibel sagt.

Die Frage war:
Wie kommt Jesus und das, was wir zu den christlichen Festen gefeiert haben und feiern, in unser Leben?
Darauf antwortet unser Abschnitt aus der Apostelgeschichte:
Durch das Wirken des Heiligen Geistes, vor allem durch geistgewirkte Verkündigung, dringt Gottes Wort in unser Herz ein - bis ins Innerste.
Das kann erschreckend sein und weh tun, wenn wir plötzlich erkennen, wer Gott ist und was ER getan hat und wer wir sind und was wir getan haben.
Das wird zur Umkehr führen, zur Abwendung vom alten Leben und zur Hinwendung zu Gott, zu Jesus, also zum Glauben.
Das wird festgemacht in der Taufe - die Beerdigung des alten Menschen.
So wird Platz für den Geist Gottes, den wir so empfangen können wie es das Neue Testament sagt.
Und das führt in die Gemeinde, in die Gott uns stellt, damit wir miteinander verbindlich leben, was die Bibel sagt.
So wird die Apostelgeschichte auch unsere Geschichte.
So geschieht Gottes Wille durch Jesus Christus im Heiligen Geist.

¹¹ Vgl. auch dazu Kühn aaO, B 86-87